

11/ 68-29
81

Drei Jahre

3
2
T

im

Nordwesten von Afrika.

Reisen

in

Algerien und Marokko

von

Heinrich Freiherr von Malzan.

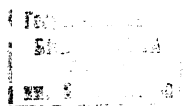


Erster Band.

Leipzig, 1863.

Verlag der Dürer'schen Buchhandlung.

45539





u 24009-68

Vorwort.

Zwei Dinge sind es, welche ich bei Aufzeichnung dieser Erinnerungen aus meinen dreijährigen Reisen in Afrika besonders im Auge gehabt habe. Einmal wollte ich ein möglichst getreues Charakterbild der Völker des Maghreb (Nordwesten von Afrika) dem Leser in anspruchlosem Gewande vorführen. Dann war es mein Streben, auf die historisch denkwürdigen Theile dieser Gegenden, welche dem großen Publicum noch so wenig bekannt sind, namentlich die zahlreichen Monumente des alten weltbeherrschenden Volkes, der Römer, aufmerksam zu machen und sie zum Theil in Anschauung zu bringen. So hoffe ich, werden diese Blätter nicht einzig und allein eine Unterhaltungslectüre bilden. Daß sie jedoch letzteres zugleich auch sein möchten, ist mein heißester Wunsch.

Die Reisen, welche hier zu einem Ganzen verschmolzen erscheinen, sind nicht, wie man aus dem Titel vielleicht schließen möchte, in drei sich unmittelbar auf einander folgenden Jahren gemacht worden. Es sind eigentlich fünf verschiedene Reisen. Die zu diesen fünf Reisen gebrauchte Zeit ergab die

Summe von drei Jahren, welche den Titel des Werkes bildet. Die Reisen sind auch nicht alle in derjenigen Ordnung gemacht worden, in welcher sie hier erscheinen. Der geographische Zusammenhang mußte gewahrt und deßhalb oft ein Land eher geschildert werden, als ein anderes, das ich doch früher bereist habe. Mehrere der geschilderten Gegenden habe ich zweimal bereist, und in einer zweiten Reise die Memoiren der ersten vervollständigt. Die Angabe der Daten schienen mir bei diesen chronologischen Bedingungen nur verwirrend für den Leser werden zu können. Ich habe mich deßhalb der Daten, die überdieß einer Reise immer das Langweilige eines Tagebuches geben, meistens enthalten. Auch sei hier gesagt, daß jede der einzelnen Reisen ursprünglich bestimmt war, ein abgeschlossenes Ganzes für sich zu bilden. Diese Erklärungen schienen mir maßgeblich, damit der Leser sich nicht an gewisse scheinbare Inconsequenzen oder etwa vorkommende Wiederholungen stoße.

Die arabischen Namen und Wörter, unvermeidlich in einem Werke über Gegenden, in denen die arabische Sprache herrscht, habe ich annähernd durch deutsche Buchstaben so auszudrücken gesucht, daß man keines der uns gewohnten Schriftzeichen auf freudländische Weise auszusprechen braucht, um das Wort annähernd richtig zu lesen. Alle die von mir angeführten Wörter gehören dem Dialect Algeriens und Marokkos an. Dieser Dialect hat einige kleine Eigenthümlichkeiten. Z. B. das  (Ta) wird nicht wie T, sondern meist wie Ts oder unser deutsches Z ausgesprochen, das  (Wau) ist kein W-Laut, sondern stets ein U. Auch liebt es

dieser Dialect zuweilen Buchstaben zu versehen. So jagt man Hamed statt Ahmed, Khadar statt Akhdar. Oft tritt ein langes E an die Stelle des A, so heißt es Ued (Fluß) und nicht Uäd, und noch weniger Wad. Das arabische ع habe ich durch Kh, nicht durch Ch wiedergegeben, da mir letzterer Laut nicht stark genug scheint. Das H, welches man am Schluß sehr vieler, auf Vocallaute endender Wörter finden wird, dient meist als Verlängerungszeichen des Vocales und wird nicht aspirirt. Die feineren Unterscheidungen der Aussprache sich ähnelnder Buchstaben hier alle wiedergegeben zu finden, das würde doch nur für den Orientalisten Interesse haben. Dennoch habe ich sie überall da, wo es nicht zu auffallend ausgehen haben würde, beibehalten. Das س, den stärksten S-Laut habe ich durch ß, das ص, den nahezu gleichstarken S-Laut, durch ss; das ه, den weichsten S-Laut, durch s gegeben. Dennoch habe ich mich nicht entschließen können, ein Wort mit einem Doppel-S anfangen zu lassen. Uebrigens bemerke ich, daß ich alle arabischen Namen und Wörter so gebe, wie sie im Volksmunde vorkommen und nicht etwa so, wie sie im klassischen Arabisch geschrieben werden. Wollte ich das letztere versuchen, kein Algierer würde ein Wort in solcher Form wiedererkennen. Dieß sei nur deßhalb bemerkt, damit man nicht glaube, es sei ein Resultat fehlerhafter Orthographie, wenn ich manche Wörter ganz anders schreibe, als Touristen, welche über andere von Arabern bewohnte Länder, z. B. Aegypten und Palästina geschrieben haben, wo sie, beiläufig gesagt, auch nicht das klassische Arabisch zur Richtschnur nahmen,